MDSI
IT Solutions

vendit-Modulbeschreibung

Track & Trace Dokumentation

Version 1.0

Historie der Dokumentversionen

Version	Datum	Autor	Änderungsgrund / Bemerkungen
1.0	04.02.2019	MDSI/csm	Ersterstellung

Inhalt

Historie der Dokumentversionen 2
1 Allgemeines 3
1.1 Wie funktioniert Track & Trace? 3
1.2 Übersicht Tracking IDs 3
1.3 Was muss gemeldet werden? 3
2 Track & Trace in vendit 4
2.1 Allgemeine ID-Verwaltung 4
2.2 Wareneingang 4
2.3 Umbuchung 5
2.4 Warenausgang 5
2.5 Rollkartensystem 6
2.6 Retouren 6
2.7 Stornierung 6
2.8 Fahrzeugbeladungen 6

1 Allgemeines

Ab dem 20. Mai 2019 soll jede Zigaretten- und Feinschnitt-Packung von der Produktion bis zur Abgabe an den Einzelhändler rückverfolgbar sein und das nahezu in Echtzeit. Ziel dieser EU-Vorgabe ist es, den illegalen Tabakhandel einzudämmen. Hierzu wird der Weg jeder Zigaretten- und Feinschnittpackung in einer zentralen EU-Datenbank erfasst.

1.1 Wie funktioniert Track & Trace?

Jeder Teilnehmer der Lieferkette, ob Hersteller, Groß- oder Einzelhändler, muss sich registrieren lassen und erhält eine eindeutige Wirtschaftsteilnehmer-Identifikationsnummer (EO-ID = Economic Operator ID). Wer ab dem 20. Mai 2019 keine EOID besitzt, darf keine Zigaretten und Tabak zum Selberdrehen mehr verkaufen.

Zusätzlich muss für jeden Standort (Lager, Verkaufsstelle, Automat etc.) eines jeden Unternehmens eine F-ID (Facility Identifier Code) beantragt werden.

Die EO-ID und die F-ID werden von der zuständigen ID-Ausgabestelle (ID-issuer) vergeben. In jedem Land der europäischen Union wurde eine zentrale ID-Ausgabestelle eingerichtet. In Deutschland erfolgt die Registrierung bei der Bundesdruckerei, die bereits ein entsprechendes Webformular bereitstellt hat. Für die Registrierung sind u.a. die Kontaktdaten des Unternehmens und die Steuernummer erforderlich.

Das Tracking erfolgt auf Packungsebene mithilfe eines eindeutigen Codes (UI = Unique Identifier). Bei der Herstellung erhält jede Packung eine EU-weit einmalige Nummer. Dieser Code enthält Informationen, die über die gesamte Lieferkette nachverfolgt und ergänzt werden können und an die zentrale EU-Datenbank übermittelt werden. Bis Mai 2020 gibt es allerdings noch eine Übergangsfrist, dass Ware ohne UI-Code weiterverkauft werden darf.

Um eine leichtere Handhabung innerhalb der Lieferkette herzustellen, gibt es die Möglichkeit einen aggregierten eindeutigen Code für Stangen oder Umkartons zu erhalten. Hierbei werden lediglich mehrere Codes von den einzelnen Packungen zu einer aggregierten Einheit (Aggr. UI = Aggregierte Unique Identifier) zusammengefasst.

1.2 Übersicht Tracking IDs

EO-ID = Economic Operator ID. Jedes Unternehmen, das in Zukunft Tabak verkaufen will, benötigt solch eine Nummer zur Identifikation des Unternehmens.

F-ID = Facility Identifier Code. Jeder Standort (Lager/Verkaufsstelle/Automat usw.) eines jeden Unternehmens benötigt solch eine Nummer.

UI = Unique Identifier. Jede Packung wird eine EU-weit einmalige Nummer erhalten, diese wird bei der Herstellung aufgebracht.

Aggr. UI = Aggregierte Unique Identifier. Mehrere Codes von mehreren Packungen können beispielsweise zu einem Aggr. UI (Stange/Karton) zusammengefasst werden. Hierbei geht es um die leichtere Handhabung innerhalb der Lieferkette (Ware muss gescannt werden).

1.3 Was muss gemeldet werden?

Jede Warenbewegung, die bei einer Zigaretten- oder Feinschnittpackung von der Herstellung bis zur Abgabe an den Einzelhändler erfolgt, muss an die zentrale EU-Datenbank übermittelt werden. Hierzu wird der auf der Packung angebrachte Code (UI) gescannt. Sofern sich die Ware in einer zusammengefassten Einheit (Stange, Karton, Palette) befindet, wir der aggregierte Code (Aggr. UI) erfasst. Der gescannte Code wird zusammen mit der EO-ID des Wirtschaftsteilnehmers und der F-ID

des Standorts, an den die Ware transportiert werden soll, an die zentrale EU-Datenbank übermittelt. Diese zentrale Stelle überprüft die Informationen und es erfolgt in Kürze eine Rückmeldung, ob die Meldung erfolgreich war. Sollte die zentrale Stelle feststellen, dass eine der übermittelten IDs nicht registriert ist, die Informationen nicht vollständig waren o.ä., erfolgt eine Fehlermeldung und die Warenbewegung darf nicht stattfinden. Die Ware muss überprüft und der Meldevorgang wiederholt werden.

2 Track & Trace in vendit

2.1 Allgemeine ID-Verwaltung

Im Firmenstamm ist die eigene EO-ID hinterlegt. Zusammen mit der EO-ID wird auch ein EO-Code ausgegeben. Dieser ist vergleichbar mit einem Passwort, welches bei jeder Meldung angegeben werden muss.

Die EO-ID und der EO-Code eines Debitors ist im Debitorenstamm hinterlegt. An dieser Stelle bietet vendit die Funktion die EO-ID für einen oder mehrere Debitoren zu beantragen. Der Debitor hat die Möglichkeit die Registrierung selbst vorzunehmen und seine EO-ID dem Großhändler mitzuteilen, allerdings kann der Großhändler auch im Rahmen der Kundenbindung die Registrierungen vornehmen, sofern seitens des Kunden eine Einwilligung hierzu vorliegt.

Neben der EO-ID werden auch F-IDs für jeden Standort vergeben und in den jeweiligen Stammdaten gepflegt. Als Standorte gelten eigene Läger oder Niederlassungen, die Verkaufsstellen der Debitoren und die Automaten.

Auch wenn für die Verkaufsstelle keine Erfassungs- und Meldepflicht mehr besteht, also somit der Einzelhändler nicht mehr selbst in den Meldeprozess involviert ist, muss dieser eine EO-ID als Wirtschaftsteilnehmer und eine F-ID für jede seiner Verkaufsstellen haben, um Tabakwarenlieferungen zu erhalten und weiterverkaufen zu dürfen.

Die F-IDs der Läger und Niederlassungen sind in vendit unter „Bereiche/Niederlassungen" hinterlegt. Für die Verkaufsstellen der Debitoren befinden sich die F-IDs unter „Kunden". Und die F-IDs der Automaten befinden sich unter dem Punkt „Geräte".

Bei jeder der genannten Stellen in vendit wird die Funktion angeboten den jeweiligen Standort (Lager/Verkaufsstelle/Automat) registrieren zu lassen, um eine F-ID zu erhalten. Im Platzstamm besteht zudem eine Funktion, die es ermöglicht für alle Geräte eines Platzes die F-ID anzufordern.

Sobald sich die Adresse eines Standorts ändert, der bereits registriert ist, muss ebenfalls eine Meldung an die zentrale EU-Datenbank erfolgen. Diese wird automatisch vom vendit-System ausgeführt.

2.2 Wareneingang

Unabhängig davon, ob die Erfassung des Wareneingangs mit Hilfe eines MDEs oder manuell erfolgt, müssen zukünftig alle Tabakwaren gescannt werden, um die einzelnen IDs erfassen zu können. Der Scanner muss dabei die Anforderung erfüllen einen 2-D-Code der Formate Data Matrix, Dotcode oder QR lesen zu können, da dies die zugelassenen Formate sind, die der Hersteller für das Andrucken des UI-Codes nach EU-Vorgabe auf der Verpackung verwenden darf.

Die EAN des gescannten Artikels ist in dem UI-Code integriert. Dadurch ist auch zukünftig gewährleistet, dass nur ein Scanvorgang notwendig ist und das vendit-System automatisch die Zuordnung zu den Artikeldaten vornehmen kann.

Alle Daten, die beim Scannen erhoben werden, werden in einer separaten Tabelle protokolliert. Sobald die Wareneingangserfassung abgeschlossen ist, meldet ein automatischer Dienst die erfassten Bewegungsdaten zusammen mit der F-ID des Lagers, dem die Ware hinzugefügt werden soll. Die

zentrale Meldestelle überprüft die übermittelten Daten und es erfolgt eine Rückmeldung, ob die gemeldeten Daten akzeptiert werden. Sollten die übermittelten Daten nicht akzeptiert werden, muss eine Überprüfung des Wareneingangs und eine Nachbearbeitung erfolgen. Ware, die von der zentralen Meldestelle nicht akzeptiert wurde, darf nicht eingelagert werden.

2.3 Umbuchung

Wenn Ware einem anderen Standort zugeführt werden soll, erfolgt in vendit eine Artikelumbuchung. Sofern es sich bei der Artikelumbuchung um Tabakwaren handelt und die betroffenen Läger/Niederlassungen mit einer unterschiedlichen Standort-ID (F-ID) registriert wurden, müssen die umzubuchenden Artikel in Zukunft ebenfalls gescannt werden, um die Nachverfolgbarkeit der Ware zu gewährleisten.

Analog zum Wareneingang wird jeder einzelne Artikel gescannt, um den UI-Code bzw. bei gepackten Einheiten den Aggr. UI-Code auf der Verpackung zu erfassen. Da die EAN des gescannten Artikels in dem Code enthalten ist, erfasst vendit automatisch mit dem Scanvorgang die notwendigen Artikeldaten und führt sie der Artikelumbuchung hinzu.

Alle Daten, die für die Track-&-Trace-Meldung erforderlich sind, werden im gleichen Zug in einer separaten Tabelle protokolliert. Sobald alle Artikel für die Umbuchung erfasst wurden, werden die Bewegungsdaten zusammen mit der F-ID des neuen Standorts (Lager, Niederlassung), dem die Ware zugeführt werden soll automatisch an die zentrale Meldestelle übermittelt. Erst, wenn die übermittelten Daten von der Meldestelle akzeptiert wurden, wird die Artikelumbuchung tatsächlich in vendit abgeschlossen und die Ware kann umgelagert werden. Sollte die Meldestelle die Daten nicht akzeptieren, muss die Artikelumbuchung nachbearbeitet werden. Die Ware darf solange nicht umgelagert werden, bis die Daten von der Meldestelle akzeptiert wurden.

Handelt es sich bei der Umbuchung nur um eine logische Trennung der Standorte, das heißt die F-ID des Quell- und Ziellagers ist die gleiche, so muss weder die Ware gescannt, noch die Umbuchung gemeldet werden.

2.4 Warenausgang

In der Regel wird ein Auftrag von der Faktura erfasst und zum Packen ans Lager übermittelt. Während des Packvorgangs selbst oder spätestens bei der Endkontrolle ist meist bereits ein Prozess etabliert, bei dem die Ware gescannt wird, um die Auftragsdaten mit der tatsächlich gepackten Ware abzugleichen. Im Zuge dieses Scanvorgangs muss in Zukunft sichergestellt werden, dass nicht mehr die EAN, sondern der UI-Code bzw. der Aggr. UI-Code der Tabakwaren erfasst wird. Die gescannten IDs werden dabei zunächst den Auftragspositionen hinzugefügt.

Sobald die Ware gepackt wurde und zur Auslieferung ins Tourenfahrzeug geladen wird, erfolgt die Meldung über das Rollkartensystem. Hierbei besteht auch zukünftig die Möglichkeit die MDE-Rollkarte zu nutzen oder die Tour manuell über das Rollkartensystem in vendit abzuschließen.

Erfolgt das Beladen des Tourenfahrzeugs über das Rollkarten-MDE werden die einzelnen Aufträge der Tour gescannt. Bevor die Auslieferung tatsächlich gestartet werden kann, werden alle erfassten Daten an die zentrale Meldestelle übermittelt. Die Meldung enthält dabei für jeden einzelnen Auftrag folgende Daten: Die UI-Codes bzw. Aggr. UI-Codes der Tabakwaren im Auftrag, das Kennzeichen des Fahrzeugs mit dem die Auslieferung erfolgt, die EO-ID des Debitors, der die Ware erhält, sowie die F-ID der Verkaufsstelle, an die die Ware ausgeliefert werden soll. Sobald eine Rückmeldung von der zentralen Stelle vorliegt, wird dem Fahrer in einer Übersicht dargestellt, ob alle Auftragsdaten akzeptiert wurden. Der Fahrer hat die Möglichkeit fehlerhafte Aufträge zu überprüfen und die Meldung erneut vorzunehmen oder einen fehlerhaften Auftrag von der Tour auszuschließen. Die Ware darf erst ausgeliefert werden, sobald alle Daten der Aufträge, die der Fahrer ins Fahrzeug geladen hat, akzeptiert wurden.

Analog erfolgt die Meldung auch beim manuellen Abschluss der Tour in der Rollkartenanwendung in vendit. Sobald die Tour zur Auslieferung manuell freigegeben wird, werden die Auftragsdaten an die zentrale Meldestelle übermittelt. Erst, wenn die gemeldeten Daten akzeptiert wurden, wird die Rollkarte in vendit abgeschlossen und die Auslieferung kann gestartet werden. Sollten die Daten einzelner Aufträge nicht akzeptiert werden, können die jeweiligen Aufträge ebenfalls von der Tour ausgeschlossen werden, damit die restlichen Aufträge der Tour ausgeliefert werden können.

Grundsätzlich werden nur vollständige Aufträge gemeldet. Teillieferungen einzelner Kartons aus einem Auftrag sind nicht möglich. Sollte ein Karton bei Beladung der Auslieferung vergessen worden sein, so muss die Ware aus diesem Karton als Gutschrift oder Retoure erfasst und im Anschluss als neue Lieferung nacherfasst werden.

Es besteht in vendit die Möglichkeit Aufträge zu erzeugen, die nicht automatisch über das Lager abgewickelt werden. Die Ware wird dabei nicht automatisch einem Scanvorgang unterzogen. In diesen Fällen ist ein Prozess zu etablieren, dass Aufträge, die nicht über das Lager abgewickelt werden, trotzdem gescannt werden müssen, sobald eine Warenbewegung von Tabakwaren stattfindet.

2.5 Rollkartensystem

Das Rollkartensystem bietet neben der Beladung der Tourenfahrzeuge auch die Möglichkeit mit Hilfe eines Tourenfahrzeugs Ware an ein anderes Lager bzw. eine andere Niederlassung zu liefern.

Ähnlich wie eine Auslieferungstour werden auch bei der Lieferung an ein anderes Lager bzw. eine andere Niederlassung alle Auftragsdaten beim Beladen des Fahrzeugs gescannt und die Bewegungsdaten werden vor dem eigentlichen Starten der Tour an die zentrale Meldestelle übermittelt.

Neben der Umlagerung besteht auch die Möglichkeit die Fahrzeugbeladungen über das Rollkartensystem vorzunehmen. Standardmäßig wird die Track-&-Trace-Meldung im Zuge der Auftragsfreigabe bei Fahrzeugbeladungen ausgeführt (siehe Punkt 2.8 Fahrzeugbeladungen).

Die zuvor genannten Funktionen sind optional und entsprechen einer erweiterten Funktion des Rollkartensystems. Eine detaillierte Beschreibung dieser Zusatzfunktionen sind in einem separaten Dokument beschrieben, welches auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden kann.

2.6 Retouren

Bei einer Retoure hat eine Warenlieferung stattgefunden. Das heißt, die Ware hat das Lager verlassen und mit dem Beladen des Tourenfahrzeugs wurden die Bewegungsdaten an die zentrale Meldestelle übermittelt. Sollte nun ein Auftrag seitens des Kunden retourniert werden, müssen alle Tabakwaren vor Einlagerung gescannt werden. Vor Abschluss der Retoure in vendit, werden die erfassten UI-Codes mit der F-ID des Lagers, dem die Ware zugeführt werden soll, an die zentrale Meldestelle übermittelt. Erst wenn die Meldung erfolgreich war, dürfen die Artikel ins Lager aufgenommen werden.

2.7 Stornierung

Bei einer Stornierung eines Auftrags hat in der Regel noch keine Warenbewegung stattgefunden. Das bedeutet, dass ebenfalls noch keine Meldung an die zentrale Stelle erfolgt ist. In diesem Fall kann der Auftrag über das vendit-System wie bisher storniert werden, ohne dass die Ware erneut gescannt werden muss.

2.8 Fahrzeugbeladungen

Die Fahrzeugbeladungen werden in Zukunft standardmäßig über die Rollkartenplanung abgebildet. Sobald die Rollkarte freigegeben wird, erfolgt die Meldung. Alternativ besteht die Möglichkeit für

Kunden, die keine Rollkartentouren haben die Meldung im Zuge der Auftragsfreigabe durchzuführen. Die Daten, die an die zentrale Meldestelle übermittelt werden, enthalten den UI-Code bzw. Aggr. UI-Code der Tabakwaren, sowie die eigene EO-ID. Da es für den Fahrer nicht möglich ist bei der Automatenfülllung die einzelnen Tabakwaren zu scannen und die im Automaten befüllte Ware anschließend zu melden, werden mit der Auftragsfreigabe die F-IDs aller potentiellen Automaten gemeldet, die als Verkaufsstelle für die Automatentour in Betracht kommen.

Tabakwaren, die aus den Automaten entnommen werden, werden zunächst dem Fahrzeug hinzugefügt. Solange die Ware am Fahrzeug bleibt, wird keine weitere Track-&-Trace-Meldung ausgeführt. Erst, wenn die Ware vom Fahrzeug wieder dem Lager zugeführt werden soll, müssen im Zuge eines negativen Ladescheins alle Artikel gescannt werden. Sobald der Ladeschein abgeschlossen wird, erfolgt die Meldung mit allen UI-Codes der gescannten Artikel und der F-ID des Lagers, dem die Automatenware zugeführt werden soll. Wenn die Meldung erfolgreich war, kann die Ware umgepackt werden.